

# Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für

## Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Zur gemeinnützigen Unterhaltung für alle Stände.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12½ Sgr.

N<sup>o</sup> 33.]

Mittwoch, den 23. April

[1856.

### Rundschau.

Die französischen Blätter (der „Moniteur“ voran) verkündeten den Abschluß des Friedens mit dem Rufe, daß er, indem er die Orient-Angelegenheit ordne, die Ruhe Europas auf festen und dauerhaften Grundlagen herstelle. Lord Palmerston umschrieb am 31. v. M. im Haus der Gemeinen die französische Nachricht dahin, als sei „ein Frieden geschlossen, welcher, so weit es die Gefahren betreffe, aus denen der Krieg entsprungen sei, hoffentlich dauerhaft und bleibend sein werde.“ Man kann sich der Vermuthung nicht erwehren, daß diese Versicherung ihre Hintergedanken habe. Lord Clarendon meinte: „Ein Frieden ist es wohl, aber nicht der Frieden.“ Auch hierin liegen geheime Vorbehalte. Einem namhaften Staatsmanne legt man die Worte in den Mund: „Nun, wir werden doch wenigstens einige Jahre Ruhe haben!“ Dieser Politikus dürfte der allgemeinen Meinung am Ehesten den rechten Ausdruck geliehen haben. Sehen wir jedenfalls nicht schwärzer, sondern nehmen wir getrost an, daß der Frieden abgeschlossen sei und wenigstens den Bestand von einigen Jahren haben werde. Ueberlassen wir auch dem Scharfsinn oder der Einbildungskraft unserer Politiker, das Ziel zu berechnen oder vorherzusagen, welches den „einigen Jahren“ von einer höheren Hand gesteckt ist. Allein vergessen wir dennoch nicht, daß, wie der Friede das Ende, der Krieg den Anfang nimmt und daß die „Times“, was man auch von ihrer Unschlbarkeit, ihrer Redlichkeit und ihrer Wohlmeinung halten möge, doch jüngsthin ein Wörtchen fallen ließ, daß besser zu ernst, wie zu leicht gewonnen wird. Sie warf nämlich hin: „man werde die dauernden Folgen des jetzt geendigten Krieges am schwersten in Deutschland empfinden; mit dem Vertrauen der Welt zu den deutschen Großmächten und mit dem Vertrauen dieser Großmächte zu sich selbst und zu einander sei es nicht sicher; Deutschland möge sich vorsehen, denn es drohe ihm eine böse Zukunft.“ Uebersehen wir auch nicht, daß der Frieden doch eigentlich nur zwischen den kriegsführenden Mächten abgeschlossen ward und daß des Grafen Walewski Trinkspruch: „Der Frieden wird dauerhaft sein, weil er für Alle ehrenvoll ist,“ sich blos in diesem Sinne verstehen, d. h. zunächst nur auf Frankreich, England, Rußland (Piemont zählt nicht)

beziehen läßt. Welche Lehren soll nun Deutschland aus allen den Erfahrungen, Wahrnehmungen und Möglichkeitsberechnungen schöpfen, die ihm zu Gebote stehen? Nach unserer innersten Ueberzeugung muß dasselbe die Dauer des Friedens weise und entschieden benützen, um sich für einen künftigen Krieg, von wo, von wem, warum und wohin er auch kommen möge, rechtzeitig zu rüsten, zu stählen und zu stärken. Wir meinen aber keineswegs, daß dies geschehen solle durch kriegerischen Aufwand aller Art, sondern wir haben hier nur Künste des Friedens im Auge: des Friedens unter den deutschen Fürsten und Völkern.

Aus der Krim schreibt man: Die Nachricht von dem Abschlusse des Friedens war von den Verbündeten am 2. April mit 101 Kanonenschuß begrüßt worden, während die russischen Geschütze schwiegen. Man traf Anstalten zur Einschiffung der Truppen. Die Pioniere zu Balaklava hatten zu diesem Zwecke eine Anzahl Pontons erbaut, und man glaubte, daß in jenem Hafen täglich die Einschiffung von 2000 Mann bewerkstelligt werden könne. Die Soldzulage von täglich 6 D. (5 Egr.) für die brittischen Soldaten war seit dem Eintreffen der Friedensnachricht weggefallen.

Die Artillerie fährt fort die russischen Kanonen aus Sebastopol und die eigenen, die in den vordersten Angriffsbatterien beschädigt worden waren, fortzuschaffen und sind bereits 718 Stück auf dem Wege nach England. Aus dem Meeresgrunde der Schiffsverfien sind 11 Stücke Feldartillerie mit ihren Geschossen und Progwagen herauf geholt worden.

Die Hälfte der österreichischen Occupationstruppen in den Donaufürstenthümern wird schon jetzt den Rückmarsch nach Oesterreich antreten. Der Befehl hierzu ist bereits am 17. April an General Coronini abgegangen.

Der Kaiser von Oesterreich hat die Ratifications-Urkunde vom 15. April unterzeichnet und in der ganzen Monarchie einen Dankgottesdienst angeordnet.

Wenn die gegenwärtig in Wien versammelten Bischöfe von den „Segnungen“ des schon viel besprochenen Concordats reden, so liefern dagegen die Berichte aus den Provinzen über das Gebahren des

Erster Jahrgang.

Nerus noch immer neue Belege dafür, daß das Neugeschaffene nicht sehr erfreulich genannt werden kann. So ordnet z. B. auf Grund des Concordats ein Ordinariatsverlaß in der Wiener Kirchenprovinz an, daß die Leichen von Nichtkatholiken auf den katholischen Friedhöfen nicht mehr, wie zeither in dem geweihten Raum, sondern außerhalb desselben an besonders angewiesener eingefriedigter Stelle ohne jedes Leichengepränge beerdigt werden müssen. Der Bischof v. Olmütz titultet in seinen amtlichen Schriftstücken die Protestanten, wovon 9 Millionen in österreichischen Staaten leben, als „Keger“ und als die weltliche Behörde auf das gesetzliche Verbot hinwies, erklärte er, daß die Kirche an dieses Verbot nicht gebunden sei. Die „N. Pr. Ztg.“ berichtet dies in einem Briefe aus Wien.

In Hannover ist die Wahl des Verfassungsausschusses, die von der 2. Kammer am 16. vorgenommen wurde, wiederum gegen die Regierung ausgefallen. In der ersten Kammer hat die Regierung die Majorität. Eine Uebereinstimmung der Kammern scheint unmöglich, und ebenso fraglich ist es, ob die Regierung es wagen wird, gegen Zustimmung der 2. Kammer Gesetze zu decretiren und aufrecht zu erhalten. Nach der neuesten Nachricht ist der Landtag vertagt.

Den 25. April findet in Braunschweig die Feier des 25jährigen Regierungsantritts des Herzogs statt. Wie verlautet, wird unter Andern auch der Kaiser von Oesterreich dieser Feier beiwohnen.

Der Kaiser von Rußland hat den Friedensvertrag noch vor seiner Abreise in Moskau ratificirt. Wie man wissen wird, wird der Czar nächst den Ostseeprovinzen auch dem Könige von Preußen in Berlin einen Besuch abstatten.

Nach Berichten aus Petersburg ist als bestimmt anzunehmen, daß der greise Reichskanzler Graf Neffsele oder demnächst von seiner Stellung zurücktreten wird. Zu seinem Nachfolger soll Fürst Gortschakoff, der russische Gesandte in Wien bestimmt sein. Die Vorbereitungen zur Krönung am 30. August in Warschau werden noch immer in großem Maasstabe fortgesetzt.

Die engl. Artillerietrains und Belagerungsparks in der Türkei wurden bereits eingeschifft und machen den Anfang der Heimkehr nach England. — Der Sultan hat dem Prinzen Albert dem Medschidie-Orden verliehen.

Aus dem glücklichen Arabien wird der „Tr. Z.“ unterm 10. Februar Folgendes geschrieben: In der Orttschaft El Gabbane, drei Stunden von der Stadt Hobeida, langten Truppen aus dem Stamme El Assim, 45,000 Mann stark an, um Krieg zu führen. Sie blieben dort 6 Tage, um ihre Vorbereitungen zu treffen. Mittlerweile brach unter ihnen die Cholera aus, wie es scheint, in Folge des schlechten Wassers, und ungefähr 3000 starben. Sie kehrten hierauf zu ihren Stämmen zurück. Man erfährt nun, daß während der Reise andere 13,000 der Cholera heimgefallen sind. Seitdem weiß man nichts von ihnen.

Aus Philadelphia schreibt man vom 26. März: Durch das Verbrennen des Dampfschiffes auf dem

Delawareströme kamen 28 Menschen ums Leben, darunter ein Deutscher, Namens Carl Petermann aus Bensheim. An dem nämlichen Tag, 15. März, fand auf dem Ohiofluß in der Nähe von Louisville eine eben so gräßliche Scene statt, indem das Dampfschiff „Henry Louis“ mit dem Dampfer E. Howard zusammenstieß. Ersteres sank in drei Minuten zwanzig Fuß, wobei 24 Menschen ihr Leben verloren. Unter den Passagieren, welche gerettet wurden, befand sich eine Negerclavin, deren Kind ertrank, und die, während sich Jedermann den Schmerz überließ, sich über den Tod ihres Kindes freute. Als man sie darüber zu Rede stellte, sagte sie: welchem Elend und Jammer wäre ich entzogen worden, wenn ich, wie dieser Engel, als Kind abgerufen worden wäre; laßt Denjenigen trauern, der mich kürzlich kaufte, um mich weit von den Meinen zu führen; ihm gehört ja auch dieses Kind. — In dem Philadelphier Bezirksgefängnis sind jetzt 14 Wirth eingesperrt, weil sie am Sonntag geistige Getränke verkauft haben. Sie werden täglich von Hunderten von Mitbürgern und Kunden besucht, die sie als Märtyrer der Sache der Freiheit betrachten, und wird die Gesetzgebung, welche jetzt in Sitzung ist, dieses unpopuläre Gesetz nicht aufheben, so wird man mit Gewalt die Leute befreien. Schon am 22. März hat man an vielen Kirchen große Anschlagzettel gefunden, die Drohungen gegen die Mäßigkeits-Bereine und vorzüglich gegen die Priester enthielten, welche sich zu sehr in die weltlichen Angelegenheiten mischen.

#### Sachsen.

○ Bischofswerda, 20. April. Einiges Aufsehen erregte gestern hier und in der Umgegend, die Voruntersuchung zum Bau einer neuen Eisenbahn, die ins Kloster führen sollte. Ein junger Mann, Namens R—l, ehemals Beamter bei dem Baumeister Engert, wollte in Demitz, Thumitz, Wölkau &c. nach seinen Angaben die nöthigen Grörterungen anstellen, wo sich am besten die Linie der Eisenbahn anlegen ließe und lief deshalb, mit einer Landkarte versehen, sehr geschäftig in der Gegend umher. Er wurde aber von einem hiesigen Strumpfwirker, dem er Tags zuvor für mehrere Thlr. Waaren abgehört (desgl. bei einem Kaufmann), in seinen industriellen Unternehmungen gestört und zur Rückkehr in die Stadt genöthigt, wo ihm nun wahrscheinlich das Directorium der neuen Eisenbahn übertragen werden wird. Zum Actienschwindel ist es glücklicherweise nicht gekommen, weil der Schwindel ohne Actien ein Ende erreichte, ehe noch ein ordentlicher Anfang gemacht worden war. — An demselben Tage Abends von 8—9 Uhr bot der Mond einen seltenen herrlichen Anblick. Um denselben war eine Art weißschimmernder Regenbogen, der sich bis nahe an den Stern Arcturus im Sternbild des Bootes und von der andern Seite bis in die Nähe des Stern Denebola im Löwen erstreckte. Die Grundlinie bildete unter dem Monde eine grade, eben so breite Linie, wie die des Bogens. Etwas über der Grundlinie auf jeder Seite mit dem Monde fast wieder eine gleiche Linie bildend, standen im Kreisbogen selbst 2 Beiwunde, die einen weißlichen Schimmer außer den Kreis warfen. Gegen 9 Uhr zog ein weißliches Gewölk in den Kreis und bald war

das Phänomen

Dreißig und gestern und in der Zimmern

Der Schauen Nacht von getroffen Vormittag hat dem Pariser

Die hat auf der Franz und Wai am 3. d. Throner stattgefunden schenk von

In plan der Kraft get früh 6 U 21 Uhr, Uhr vom Localzüge Uhr und festgestell, sicher nicht

X B u vor 10 l Posten sei machen. ter und zw ter Zeit in chen, an d andern ge 3 Mal g des med. hergestellt. Kletsch, be sam, an d ziemlich st er selbst Desgl. ist Praga, v seine Aus. Das Feuer muthet, da Gut daselb suchung n

Die neu dorf ist w und dürft Der Web Kurzem ab tig eingez

das Phänomen verschwanden und der Mond von prächtigem Gewölke umgeben.

Dresden, 20. April. Ihre Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Altenburg sind gestern Abend 7 Uhr von Altenburg hier eingetroffen und in den, im königlichen Schlosse bereit gehaltenen Zimmern abgetreten.

Der kaiserlich österreichische Minister Graf Buol-Schauenstein ist auf seiner Rückreise von Paris in der Nacht vom Sonnabend über Brüssel in Dresden eingetroffen u. im „Victoria-Hotel“ abgestiegen. Gestern Vormittag hatte derselbe eine Audienz bei Sr. Majestät dem König und ist Mittags 11 Uhr mit dem Pariser Courierzuge nach Wien abgereist.

Die Dresdner kaiserlich französische Gesandtschaft hat auf allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen dem Pensionsfonds für die Wittwen und Waisen der königl. Capelle (welch letztere bei der am 3. d. M. aus Anlaß der Geburt des französischen Thronerben in der katholischen Hofkirche in Dresden stattgefundenen Dankfeier mitzuwirken hatte) ein Geschenk von 200 Thln. verehrt. (Dr. J.)

In Dresden ist am 20. d. M. der Sommerfahrtsplan der sächsisch-böhmischen Staatsseisenbahn in Kraft getreten und fahren nun der Brünner Postzug früh 6 Uhr, der Paris-Wiener Courierzug Mittag 11 Uhr, und der Wiener Schnellzug Abends 10 Uhr vom Altstädter Bahnhofe ab; die 3 Bodenbacher Localzüge gehen Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr und Abends 7 Uhr von dort ab. Die Gültigkeit der Tagesbillets ist bis auf Weiteres auf 3 Tage festgestellt, worüber die Besucher der sächs. Schweiz sicher nicht ungehalten sein werden.

X Budissin, 16. April. Gestern Abend kurz vor 10 Uhr suchte ein Soldat der Leibbrigade auf Posten seinem Leben durch einen Schuß ein Ende zu machen. Der Schuß verletzte aber nur die eine Schulter und zwar nicht lebensgefährlich. — Das vor längerer Zeit in der Dahrener Mühle so arg verletzte Mädchen, an dessen Aufkommen man zweifelte, da außer andern gefährlichen Verletzungen auch das eine Bein 3 Mal gebrochen war, ist durch die Bemühung des med. pract. Rade in Göda vollständig wieder hergestellt. Vor wenigen Tagen ist der abgebrannte Kletsch, bei welchem in Mönchswalde das Feuer ausbrach, an das königl. Gericht abgeliefert worden, weil ziemlich starke Verdachtsgründe vorliegen, als habe er selbst das Feuer mit Bedacht angelegt. — Desgl. ist ein gewisser Sommer, Ausgedünger in Praga, vor einiger Zeit eingebracht worden, weil er seine Ausgedüngerwohnung selbst abbrennen wollte. Das Feuer hat jedoch nicht fortgebrannt. Man vermuthet, daß auch das Feuer, welches das Klährische Gut daselbst traf, sein Werk sein dürfte. Die Untersuchung wird gewiß das Nähere darüber feststellen.

Aus der Lausitz, den 19. April. Die neulich erwähnte Sonnambule in Bersdorf ist wirklich in vollständigen Wahnsinn verfallen und dürfte sich durch ihr Raserei bald aufreiben. — Der Weber Hamann aus Sibau, dessen Haus vor Kurzem abbrannte, ist als der Brandstiftung verdächtig eingezogen worden. — Ein 10jähriger Knabe

hatte daselbst auch an 30 Orten Feuer anzulegen versucht; glücklicherweise war ihm sein Vorhaben nicht gelungen und er steht der verdienten Strafe entgegen. — Die „S. Rom.“ bringen eine ausführliche Schilderung des Begräbnisses der Abbatissin Benedicte, welches am 10. April mit vielen Feierlichkeiten in St. Marienstern unter Leitung des Senior Schmale, des Klosterprobstes und des Probstes Preis aus St. Marienthal stattfand. Außer 20 kath. Geistl. hatten sich auch 4 evangelische eingefunden. Die Bediente hieß früher Juliane Gödler und war den 15. Febr. 1785 zu Schlackenwerth in Böhmen geboren. Den 16. Juli 1804 trat sie als Nonne ins Kloster und 1830 den 10. Juli wurde sie Abbatissin, mit dem Titel: „gnädige Frau.“ Wenige Tage vor ihr hatte die 5 Jahr ältere Klosterschwester, Agnes Koperitz aus Böhmen, die mit ihr an einem Tage Nonne geworden war, von der Erde Abschied genommen.

In Ebsdorfel hätte kürzlich durch eine Granade großes Unglück geschehen können. Ein dortiger Einwohner hatte gewöhnlich beim Bleichen der Leinwand zum Kochen derselben zwei große eiserne Kugeln glühend gemacht und ins Faß geworfen. Eine dieser Kugeln war unbrauchbar geworden, und es wurde eine andere besorgt und in den Ofen gelegt. Nach einiger Zeit entstand ein furchtbarer Knall und die Stücke des Ofens, wie die der Kugel flogen in der Stube herum. Die Granade, noch aus der Kriegszeit vorhanden, war noch mit Pulver gefüllt gewesen. Glücklicherweise ist nur eine Person und zwar ganz leicht am Kopf verwundet worden.

In Löbau stürzte am 19. April die sechsjährige Tochter des Hrn. Landgerichtsdirectors K. in einen 18 Ellen tiefen, außer Gebrauch gesetzten leeren Brunnen, indem sie beim Spielen mit andern Kindern den Faßboden, womit der Brunnen zugedeckt war, wegnehmen wollte. Das Kind wurde durch den hinzukommenden Tagearbeiter Schiller, der sich an einem Seile in die Tiefe des Brunnens hinab ließ, glücklich und ganz unbeschädigt heraufgeholt.

Am 16. d. M. brach bei dem Handarbeiter Landgraf in Niederwinkel bei Waldenburg Feuer aus, wodurch neun andere Häuser in Asche gelegt und 13 Familien obdachlos wurden. Fahrlässigkeit der Kinder soll Ursache desselben sein.

Am 12. April vernichtete ein Waldbrand in der zum Rittergute Benndorf bei Frohburg gehörigen Waldung 6 Acker zwei bis dreijährigen Laubholzbestand.

Am 15. ist in Geringswalde das dem Nagelschmied Köhler gehörige Wohnhaus, sowie das anstoßende Bezoldschs Haus abgebrannt.

### Der Phosphor.

Der Gebrauch, der immer häufiger von diesem mineralischen Stoffe gemacht wird, nicht zu vergessen dabei, der Mißbrauch, der zu so vielem Unglück Veranlassung gegeben, lassen uns glauben, daß es unsern Lesern nicht ganz unlieb sein dürfte, etwas Näheres darüber zu erfahren.

Er findet sich überall im Boden in Form von

phosphorsaurem Salz, kommt aber nie in solchen Mengen vor, daß man ihn dort wahrnehmen könnte. Diese phosphorsauren Salze werden von vielen Pflanzen aus dem Boden gezogen und aufgenommen, diese wiederum dienen Thieren und Menschen zur Nahrung und so findet sich denn der Phosphor in größeren Mengen im Fleische, in den größten aber in den Knochen, welche ganz aus phosphorsaurem Kalk bestehen, und aus welchen der Phosphor, der in den Handel kommt, einzig und allein gewonnen wird. Die Anwesenheit im Fleische verräth sich durch das eigenthümliche Farbenspiel, das wir Phosphoresciren nennen und das wohl Jeder schon beobachtet hat.

Ueber die Gewinnung, die hauptsächlich in Frankreich geschieht, nur so viel. Zu Asche gebrannte Knochen werden mit Schwefelsäure übergossen. Diese verbindet sich mit dem Kalk, die Phosphorsäure wird abgedampft, mit Kohlenpulver in Retorten geglüht, dadurch vom Sauerstoff befreit, destillirt und schlägt sich in mit Wasser gefüllten Gefäßen verdichtet nieder.

So erscheint nun der Phosphor als ein farbloser, dem Wachse ähnlicher Körper, der sich drücken und schneiden läßt. Dem Lichte ausgesetzt wird er gelb und undurchsichtig; an der Luft stößt er weiße knoblauch ähnlich riechende Dämpfe aus. Er entzündet sich sehr leicht; schon die Wärme der Hand reicht hin, denselben zu entzünden. Dasselbe geschieht bei der geringsten Reibung. Er wird aufbewahrt und versendet in fest verlötheten, mit Wasser oder Del angefüllten Blechbüchsen. Daneben ist er ein tödtliches Gift, weniger mit dem Magen als mit dem Blut in Berührung gebracht. Kein Wasser löscht entzündeten Phosphor. Man gebraucht ihn neuerdings meist zu den Streichfeuerzeugen. Das Hölzchen wird in Schwefel getaucht, darauf in Phosphor, und dann in Auflösung von Gummi Arabicum, welches als Ueberzug dient, weil sonst der Phosphor sich schon beim Transport entzünden würde, der übrigens immer noch mit besondern Schwierigkeiten verbunden ist. Nimmt man Salpeter oder Braunkstein dazu, so hat man die Streichhölzchen, welche sich mit einem Knall entzünden.

Der Phosphor wurde 1669 von einem Alchymisten entdeckt, der, gleich unserm Dresdner Böttcher, Gold machen wollte, und dabei, wie dieser das Porzellan erfand, den Körper entdeckte, den man Phosphor (Lichtbringer zu deutsch) nannte und seitdem zu den elementarischen Stoffen rechnet, weil man ihn noch nicht aufzulösen vermocht hat. Früher wurde der Phosphor mit Gold aufgewogen, jetzt kostet 1 Pfund etwa 2 Thlr. Ist übrigens nicht von Jeden zu beziehen nach einer wohlbedachten polizeilichen Verordnung, wie deren in Beziehung auf die Gifte, wozu der Phosphor auch zu rechnen ist, bestehen. In den Streichhölzchenfabriken hält sich kein Ungeziefer. Ein kurzer Aufenthalt dort befreit Menschen und Thiere von ihren ungebetenem Gästen, was nur Wirkung des Phosphors ist.

**Schmälert vieles Denken und geistige Anstrengung das Lebensalter?**

Flourens in seinem Buche über das von dem Menschen mögliche Weise zu erreichende Lebensalter, be-

leuchtet auch die Frage, in wie weit angelegentliches Denken und geistiges Arbeiten die Lebensdauer beeinflusst. Er führt zunächst allerdings mehrere Beispiele von Männern an, die vielleicht in Folge solcher übermäßigen Thätigkeit zu früh gestorben sind, z. B. Lord Byron, W. Scott (dieser war jedoch 61 Jahre alt), Southey und Andere, läßt aber dann eine Reihe von Schriftstellern, Dichtern, Philosophen u. s. w. folgen, die sich eines ziemlich langen Lebens erfreuten: „Goethe, unberührt durch das unablässige Wirken seiner Einbildungskraft, erreichte seinen zweiundachtzigsten Winter. Young, der Verfasser der „Nachtgedanken“ ein Viel- und Tiefdenker, wurde vierundachtzig Jahr alt; und Voltaire, in demselben Alter, trachtete immer noch nach schriftstellerischem Ruhme; auch Corneille erfreute sich noch im achtundsechzigsten Jahre seiner Lorbeern; Crabbe legte erst im gleichen Alter die Feder nieder, welche mit daguerreotypischer Genauigkeit das Leben geschildert. Joseph Warton machte seine hohe geistige Begabung und gemüthliche Heiterkeit bis in sein neunundsechzigstes Jahr zu Duellen anmuthvoller Belehrung Aller um ihn her. Charles Wellesley rief, ziemlich achtzig Jahre alt, seine Gattin an sein Sterbebett und dictirte ihr mit einem unbeschreiblichen Lächeln seinen letzten metrischen Erguß; und Klopstock, der Barde des „Messias“, fuhr bis zu demselben Lebensalter fort, seine Freunde zu erheitern und zu entzünden. Isaac Watts legte seine geheiligte Harfe im vierundsechzigsten Jahre nieder. Der ruhmreiche Metastasio ergötzte das bewundernde Ohr der Italiener bis in sein vierundachtzigstes Jahr; Milton öffnete in seinem sechsundsechzigsten Jahre seine lange verschleierte Augen dem unumwölkten Lichte, der Welt sein unsterbliches Werk „das verlorene Paradies“ hinterlassend. In dieser Aufzählung großer Männer, die trotz ihrer ungemeynen geistigen Thätigkeit ein hohes Alter erreichten, fährt Flourens noch eine Zeilang fort; ja man dürfte, nach ihm, mehr als gewöhnliche Bestandsanstrengung in besagter Beziehung weit weniger scheuen als andere Ausschweifungen.

**Vermischtes.**

— In der Nacht vom 16. zum 17. April um halb 1 Uhr stürzte in Grefeld in einer Straße hinter der neuen katholischen Kirche ein Hintergebäude wovon 3 Etagen bewohnt waren, wie ein Kartenhaus zusammen. Von neun Personen der untern Etage blieben zwei todt, und 7 sind verärgert zerquetscht und verstümmelt, daß an ein Auskommen nicht zu denken ist. Aus den übrigen Etagen sind ebenfalls sieben Personen schwer beschädigt. Nur 6 Bewohner sind mit leichten Verletzungen davon gekommen.

— Der Fürst Baskewitsch hinterließ ein Vermögen von etwa 11 Millionen Thaler, das zwischen seinen drei Kindern getheilt wurde. Seiner Wittwe vermachte er nichts, da sie eigenes Vermögen besitzt und überdies eine Pension von jährlich 30,000 Silber-rubeln aus dem Staatschatz bezieht.

— Aus Bad-Langenschwalbach wird vom 12. April geschrieben: Am 11. sind die Patres in aller Eile hier eingezogen. Am 12. sprach Vater

Rob in fe...  
gegen die...  
glaube z...  
scher Zwec...  
füßen. C...  
schaffen h...  
ihre Orde...  
sie mach...  
allerding...  
den, wünf...  
Welt seine...  
lich sein u...  
sage man...  
brächten;...  
heiten nich...  
ben. Fern...  
Menschen...  
ein Narr se...  
— „E...  
Dester. It...  
mitgetheilt...  
stand nicht...  
Markt ein...  
Rath hier...  
zwei mit ei...  
Festung un...  
nen sie na...  
vier Füße...  
nach Haus...  
Feber. 185...  
— Der...  
während...  
stieß neulic...

erschienen, ...  
Nr. 1...  
Nr. 1...

Nr. 1...  
Nr. 1...  
Nr. 1...

D...  
B...

R...

foß

Nachmittags...  
macht werde...

Rob in seiner Rede u. v. von den Bedenken, die man gegen die außerordentlichen Missionen hege. Man glaube z. B., hinter ihren Missionen stehe ein politischer Zweck, nämlich der, die erschütterten Throne zu stützen. Er versicherte, daß sie mit Politik nichts zu schaffen hätten; auch verböten ihnen dies geradezu ihre Ordensregeln. Man sage ihnen ferner nach, sie machten Propaganda. Sie verbreiteten allerdings katholische Wahrheiten, und, offen gestanden, wünsche er von ganzem Herzen, daß die ganze Welt seinen Glauben haben möchte; sie würde glücklich sein und er würde dann gerne sterben (!). Auch sage man ihnen nach, daß sie religiösen Unfrieden brächten; aber wenn Jemand ihre katholischen Wahrheiten nicht hören wolle, so könne er ja draußen bleiben. Ferner sage man ihnen nach, sie machten die Menschen durch ihre Lehren verrückt; wenn Jemand ein Narr sei, so hätten sie das nicht zu verantworten u.

— „Ein böhmischer Passirschein“ wird in der Dester. Ztg. in folgender wortgetreuen Uebersetzung mitgetheilt: „Schein auf die Reis. Weil der Vorstand nicht zu Hause er ist nach M. gefahren auf dem Markt ein Schwein zu kaufen so bestätige ich der Herr Rath hiermit daß auf diesen („i. e. Schein“) fahren zwei mit einem Pferd Franz und Johann B. in die Festung um Kleie wenn sie sie dort nicht kriegen können sie nach L. fahren und zurück ihr Wallach hat vier Füße rothe. Dieser Schein gilt so lange sie nicht nach Haus kommen etwa bis Donnerstag. N. am 4. Feber. 1856. N. N. Rath.“

— Der englische Taucher Decane, der fortwährend Tauchversuche im schwarzen Meere macht, stieß neulich beim Fort St. Paul dort, wo die russi-

sche Salpêtre gefunden, auf dem Meeresgrunde auf eine Geschütze, deren Pferde und Leute als Skelette im Algenzunge fanden; ja einen der Fahrer fand er wie lebend mit dem Fuß im Bügel. Fünf von den Geschützen und 2 Häubigen wurden glücklich wieder an's Tageslicht gebracht.

— In Californien ist die Rohheit noch fortwährend im Zunehmen. Der Marysville Herald erzählt folgende Ausritte, die neulich im Theater Deville vorfielen: Ein Hr. Davis, der am Eingange des Theaters zurückgetrieben worden, weil er ohne Zahlung eindringen wollte, schoß mitten in die Versammlung hinein und verwundete einen am Theater angestellten jungen Neger. Bald darauf entstand Streit unter zwei Zuschauern, es kam zu Faustschlägen, worauf beide Theile Feuer gaben. Ein Herr Hunter wurde so schwer verwundet, daß an seiner Genesung gezweifelt wird. Zugleich waren zwei Zuschauer auf der Gallerie durch Kugeln verwundet worden. Jetzt entstand ein allgemeines Handgemenge, so daß die „Damen“ Reißaus nahmen. Nachdem die Ordnung langsam hergestellt worden, begann die Vorstellung, welche nun unter allgemeinem Wohlgefallen erfolgte und unter Jubel schloß.

**Aphorismen.**

Wenn Stunden der Sorgen und Schmerzen sowohl für den Körper als für den Geist erscheinen, wenn die Todesstunde kommt, welche Hohen, wie Niedern schlägt, als dann tröstet es uns nicht, was wir für uns selbst, wohl aber, was wir für Andere thaten!

Die Herrschaft der Mode zwingt die Menschen sich in der That lächerlich zu machen, um in den Augen der Welt nicht lächerlich zu scheinen.

**Bekanntmachung.**

Vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen ist das 3. Stück von diesem Jahre erschienen, enthaltend:

- Nr. 14: Verordnung, den Transport von Pulver betreffend, vom 16. März 1856.
- Nr. 15: Verordnung, die Bekanntmachung des zum Deutsch-Oesterreichischen Postvereinsvertrage vom 5. December 1851 gehörigen Nachtragsvertrags betreffend, vom 2. April 1856.
- Nr. 16: Decret wegen Bestätigung der Statuten der Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig v. 27. März d. J.
- Nr. 17: Verordnung, die Aufhebung des Verbots der Pferdeausfuhr betreffend, vom 8. April 1856.
- Nr. 18: Bekanntmachung, die künftige Vollziehung der Loose bei der Landes-Lotterie betreffend, vom 4. April 1856.

Dasselbe liegt zu Jedermanns Einsicht in hiesiger Rathsexpedition aus. Bischofswerda, am 12. April 1856.

Der Stadtrath.  
König, Brgrmstr.

**Bekanntmachung.**

Nächstkänftigen Donnerstag,  
den 24. April 1856,

soil eine Partie Räder und Stangen, am Scharfberge und niedern Kesselholzschlage befindlich, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle, meistbietend versteigert und damit am Scharfberge den Anfang gemacht werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, am 21. April 1856.  
Der Stadtrath.  
König, Brgrmstr.



Eine **Häuserhaltung**, 1 Stunde von Baugen, mit 6½ Schffel Feld, auf der der Kramhandel betrieben werden kann, ist mit vollständigem Inventar und 1 dazu gehörigen höchst rentablen Traubenmühle, um den Preis von 900 Thlr., bei gutem Gebäude und schönem Obstgarten zu verkaufen beauftragt

der Privatcopist  
**Johann Muschick**,  
unterm Schloß in Baugen.

## Hausverkauf.

Mein unter Nr. 140 in Langwolmsdorf gelegenes neuerbaute Wohnhaus, mit großem Obstgarten, ½ Schfl. Feld und auszugsfrei, ist zu verkaufen.

**Heinrich Büttner.**

## Zu verpachten

ist das Haus mit Garten, Nr. 98 in Schmölln. Das Nähere bei dem Eigenthümer in der Lorenz-Mühle zu Demitz.

☞ Eine Partie trockene lindene Pfofen, sowie andere Sorten Nughölzer, passend zu Radspeichen, Schlittenkrüpfeln, Schiebböcken und dergleichen, verkauft

**Friedrich Beyer**,  
Garfküchenwirth.

☞ Einige Centner gutes Heu sind noch zu verkaufen bei

**Friedrich Gille**,  
gr. Kirchgasse Nr. 116.

☞ Ein Hausen guter Jünger ist zu verkaufen am Markt Nr. 182.

## Aecht Neuen Rigaer Leinsaamen,

erster Qualität, empfiehlt und verkauft in Tonnen, so wie auch im Einzelnen billigt

Elstra, den 19. April 1856.

**Friedrich Springsklee.**

## Aecht Neuen Rigaer Leinsaamen,

erster Qualität, empfiehlt und verkauft in Tonnen, so wie auch im Einzelnen billigt

Elstra, den 19. April 1856.

**Martin Wolf.**

Nachstehende Gewinne sind in der 49. K. S. Landes-Lotterie in meine Collection gefallen:

**Nr. 40510. 40,000 Thaler.**

= 40554. 1000 =

Nr. 40520. 200 Thlr. Nr. 6075. 100 Thlr.

• 40547. 200 • • 6061. 100 •

• 6070. 100 • • 40589. 100 •

3 Gewinne zu 60 Thlr. 55 Gewinne zu 50 Thlr.

4 • 40 • • 5 • • 30 •

Zur 50. K. S. Landes-Lotterie empfiehlt Loos

**A. Schürz** in Burkau.

## Bekanntmachung.

Der in Nr. 31 angezeigte Tanz-Unterricht wird wegen Mangel an Interessenten später abgehalten werden

**Robert Voigt.**



## Dr. Borchardt's Kräuter-Seife

(in versiegelten Original-Päckchen à 6 Ngr.)

Dr. Borchardt's nach wissenschaftlichen Grundsätzen genau berechnete und überaus glücklich combinirte aromatisch-medizinische Kräuter-Seife nimmt durch ihre — bis jetzt unerreichten — charakteristischen Vorzüge, unter allen vorhandenen dergleichen Toiletartikeln unbestritten den ersten Rang ein und eignet sich gleichfalls mit großer Ersprießlichkeit zu Bädern jeder Art.

☞ Alleintiges Depot für Bischofswerda und Umgegend bei  
**Friedrich May.**

## Die Augenkrankenheilanstalt

des Unterzeichneten ist jetzt erweitert und auf die Lüttichau-Straße Nr. 15, nahe dem Böhmischem Bahnhofe verlegt.

Dresden, im April.

**Dr. med. K. A. Weller.**



## Herrmann Hochgemuth, Uhrmacher in Stolpen,

empfehlen sein neu assortirtes Lager von Auer-, Cylindere- & Spindeluhren aller Gattungen, und leistet bei solider und billiger Arbeit einjährige Garantie.

## Alizarin-Tinte,

patentirt für die Königreiche Sachsen und Hannover, empfiehlt in allein ächter und guter Qualität, in Originalflaschen à 10—6 und 3 Ngr.

**Friedrich May**

in Bischofswerda.

Stroh Hüte werden gewaschen und seidene Hüte nach der neuesten Façon umgearbeitet, so wie auch alle Arten neue Hüte zu haben sind bei

**Amalie Hoffmann,**

Löbfergasse Nr. 297.

## Holzauktion.

Künftigen 30. April (falls Mittwoch), sollen auf dem Lehmannschen Gute in Uhlst am Taucher 21 Schock hartes Reisig an der Jüblig-Glaubnitzer Grenze befristlich, von Nachmittag 2 Uhr an, meistbietend verkauft werden.

## Bleichererde (China Clay)

in bester Qualität, empfiehlt billigt

**A. Wendt**

in Stettin.

**Indienfener Hund.**

Wer einen am Sonnabend auf diesem Markt-  
platz abhandlungsweisen Hund langjottiger Budel,  
grauslich, auf den Namen „Peter“ hörend, in der  
Exposition d. Bl. abgibt, erhält eine gute Belohnung.

**Schiesshaus Bischofswerda.**

Morgen, Donnerstag,  
Einweihung des neurestaurirten Salons,  
wozu ergebenst einladet

Carl Ritsche.

**Erblehngericht zu Weickersdorf.**

Nächsten Sonntag, den 27. April,

**Tanzmusik,**

wobei mit warmen und kalten Speisen und Getränken,  
so wie mit frischem Kuchen bestens aufwarten wird,  
und wozu ergebenst einladet

Hartmann.

**Lieber Freund N. — in B. —**

Ich ersuche Dich als Freund, gib etwas besser  
auf die Behandlung Deines Kindes, die ihm von  
Seiten der Stiefmutter zu Theil wird, acht.

**Quittung**

über die bei einer von den Unterzeichneten veranstalteten  
Sammlung für die Abgebrannten in Eibenstock einge-  
gangenen Beiträge: Wagner 20 Ngr.; A. Berger 20  
Ngr.; Carl Böhmer 10 Ngr.; Kletsch 5 Ngr.; Skil 7  
Ngr. 5 Pf.; Zieger II. 15 Ngr.; C. Franke 5 Ngr.;  
Gottl. Preische 5 Ngr.; Madam Eifold 5 Ngr.; Fr. Beyer  
5 Ngr.; Carl Winter 8 Ngr.; Carl Näther 5 Ngr.; Madam  
Herrmann 5 Ngr.; Eduard Hänsel 5 Ngr.; Carl Schramm  
5 Ngr.; Auguste Ehrichsohn 10 Ngr.; Kubig 10 Ngr.;  
Moriz Enar 5 Ngr.; Wilhelm Enar 5 Ngr.; Hoffmann  
5 Ngr.; Stadtrichter Zieger 15 Ngr.; Carl Käge 6 Ngr.;  
Carl Krug 5 Ngr.; B. Kunze 15 Ngr.; E. Kind 2 Ngr.  
5 Pf.; Hausding 2 Ngr. 5 Pf.; Frau Reichelt 2 Ngr. 5  
Pf.; Friedrich Hause 5 Ngr.; Carl Kletsch 5 Ngr.; Carl  
Grünzel 2 Ngr. 5 Pf.; Wilhelm Peifel 5 Ngr.; Grünner  
1 Ngr. Gottl. Ahmann 4 Ngr.; Fleischer E. Weisner 4  
Ngr.; J. P. Ihle 10 Ngr.; E. Gärdner 2 Ngr. 5 Pf.;  
Wärbig 5 Ngr.; Dörre 2 Ngr.; Wobst 4 Ngr.; Patzsch  
2 Ngr.; Tischler P. Ahner 2 Ngr.; A. Rischmann 5 Ngr.;  
Räumann 10 Ngr.; Pause 2 Ngr.; Brauer Grögor 5 Ngr.;  
Röhmsfr. Wilhelm Schulze 2 Ngr.; Marx 2 Ngr.; Steg-  
lich 2 Ngr. 5 Pf.; Gustav Goldberg 2 Ngr.; Täubrich  
3 Ngr.; F. Weisner 5 Ngr.; Grünner 5 Ngr.; Friedrich  
Schulze 4 Ngr.; Rumpelt 3 Ngr.; Wilhelm Umlauf 10  
Ngr.; August Engelhardt 15 Ngr.; Oskar Engelhardt 10  
Ngr.; Friedrich Enar 5 Ngr.; Christiane Wähler 5 Ngr.;  
Gottl. Preische 5 Ngr.; Fr. Werner 4 Ngr.; Julius Andrae  
15 Ngr.; Glaser Fr. Ahner 4 Ngr.; August Franke 5 Ngr.;  
Johann Paul 5 Ngr.; Moriz Koblick 10 Ngr.; Grestchel  
2 Ngr. 5 Pf.; Böttcher Schneider 4 Ngr.; Fr. Ulbrich  
5 Ngr.; D. Fischer 10 Ngr.; Wilhelm Schulze 5 Ngr.;  
Senator Kletsch 8 Ngr.; Hamel 3 Ngr.; Poppstock 5 Ngr.;  
Männchen 5 Ngr.; Sagel 4 Ngr.; Moriz Schneider 2 Ngr.;  
Behner 4 Ngr.; Nieth 4 Ngr.; Arg. Schmidt 4 Ngr.;  
A. Heins 4 Ngr.; C. P. Wähler 5 Ngr.; Burke 4 Ngr.;  
Gottl. Preische 4 Ngr.; Klöger 5 Ngr.; Aug. Ulbrich 4 Ngr.;  
Dobald Rischmann 4 Ngr.; Gottl. Heins 5 Ngr.; Steuer-  
proc. Müller 20 Ngr.; Heinrich Richter 4 Ngr.; Sparte  
2 Ngr.; Aug. Gnaud 3 Ngr.; Heinrich Petris 3 Ngr.;  
Franz Käge 2 Ngr.; Reinh. Winter 3 Ngr.; F. Heymann  
5 Ngr.; C. A. Frenzel 5 Ngr.; Fr. Hartmann 5 Ngr.;  
Benjam. Ahner 3 Ngr.; Stübner 10 Ngr.; Emil Stof  
3 Ngr.; Johann Beyer 4 Ngr.; Gustav Löffner 5 Ngr.;

E. — 2 Ngr.; Enthold 15 Ngr.; Mohr 4 Ngr.;  
B. Sandgräf 5 Ngr.; L. Weisner 5 Ngr.; S. Rischmann  
2 Ngr.; S. Jagdweil 10 Ngr.; Sepler 2 Ngr.; Adolph  
Richter 4 Ngr.; F. C. Franke 15 Ngr.; Actuar Geising  
5 Ngr.; N. N. 2 Ngr. 5 Pf.; Friedrich Ahmann 2 Ngr.;  
Straumpfw. Schmidt 2 Ngr.; Wentscher 2 Ngr.; Wothel  
3 Ngr.; L. Rischschel 3 Ngr.; Eckardt 5 Ngr.; E. Weis-  
ner 3 Ngr.; Bergmann 5 Ngr.; Heintzelmann 2 Ngr. 5 Pf.;  
Et 2 Ngr. 5 Pf.; Grohmann 2 Ngr.; Karl Stof sen.  
5 Ngr.; Carl Stof jun. 5 Ngr.; Peifel jun. 5 Ngr.;  
Friedrich Käge 5 Ngr.; Renner 2 Ngr.; Grögor 5 Ngr.;  
Hansch 4 Ngr.; Kühne 4 Ngr.; Wiedemer 2 Ngr. 5 Pf.;  
Herrmann 1 Thlr.; Venus 2 Ngr.; Hille 2 Ngr.; Rau  
2 Ngr.; Petermann 2 Ngr.; R. Berger 7 Ngr. 5 Pf.;  
Carl Rischcher 15 Ngr.; Scheumann 15 Ngr.; Bauer 2  
Ngr.; Klir 10 Ngr.; Fr. Pohl 2 Ngr.; Robert Eifold  
5 Ngr.; Gottlieb Ahmann 2 Ngr.; Robert Hufte 20 Ngr.;  
Kotte 5 Ngr.; Zimmermann 2 Ngr. 5 Pf.; Wth. Kletsch  
5 Ngr.; C. Kletsch 4 Ngr.; Heinrich Lehmann 2 Ngr.;  
Gottlieb Böhmer 4 Ngr.; Advocat Koch 15 Ngr.; Dr.  
Hesse 15 Ngr.; R. Frommhold 2 Ngr.; Fr. Kind 2 Ngr.;  
Du Chesne 10 Ngr.; Wilhelm Bader u. Comp. 1 Thlr.;  
Actuar Dpiz 5 Ngr.; Hchf. Berner 4 Ngr.;  
Ritsche 2 Ngr. 5 Pf.; Heynold 5 Ngr.; Control.  
Eridel 5 Ngr.; Müller 5 Ngr.; Ernst Schröder 15  
Ngr.; Carl Lehmann 2 Ngr.; Carl Bauer 3 Ngr.; Frau  
Näther 2 Ngr. 5 Pf.; Ch. Hille 2 Ngr. Pietsch 5 Ngr.;  
Döring 2 Ngr.; Umlauf 2 Ngr.; Frau Frommhold 2 Ngr.  
5 Pf.; Frau Schier 2 Ngr. 5 Pf.; Friedr. Bretschneider  
3 Ngr.; Gottl. Peyer 2 Ngr.; Justitiar Otto 20 Ngr.;  
Ernst Ludwig Hufte 20 Ngr.; Grohmann 1 Thlr.; Boigt  
5 Ngr.; Superintendent Lehmann 1 Thlr.; Rehbock 5 Ngr.;  
Hüliger 4 Ngr.; Heinrich Schneider 15 Ngr.; Bürgermstr.  
König 20 Ngr.; in Summa 38 Thlr. 18 Ngr. 3 Pf., welche  
nach Abzug der Gebühren von 1 Thlr. für Einsammlung  
an das Hülfscomitè zu Eibenstock abgesandt worden sind.  
Bischofswerda, am 15. April 1856.

Wagner. A. Berger.

**Repertoire**

des königl. Hoftheaters zu Dresden:

Mittwoch, den 23. April:	Di Oskar (Neu einst.) — Man sucht einen Erzieher.
Donnerstag, = 24. =	Drpheus und Euridice.
Freitag, = 25. =	Die Jäger.
Sonnabend, = 26. =	Er mengt sich in Alles. — Mit den Wölfen muß man heulen.
Sonntag, = 27. =	Robert der Teufel.

**Sächsisch-Schlesische Staats-  
Eisenbahn.**

Absahrt von Bischofswerda.

Nach Dresden.	Nach Görlitz.
früh 8 Uhr 15 Min.	früh 7 Uhr 12 Min.
Mittags 1 Uhr 24 Min.	Vormittags 11 Uhr 8 Min.
Nachmittags 4 Uhr 30 Min.	Nachmittags 4 Uhr 27 Min.
Abends 7 Uhr 52 Min.	Abends 7 Uhr 55 Min.
Nachts 3 Uhr 9 Min.	Nachts 11 Uhr 32 Min.

**Baugner Productenpreis**

vom 19. April.

Weizen:	6 Thlr. 20 Ngr. bis 8 Thlr. — Ngr.
Korn:	5 „ 15 „ 6 „ — „
Gerste:	4 „ 10 „ 4 „ 20 „
Hafser:	2 „ 5 „ 2 „ 15 „
Erbsen:	6 „ — „ — „ — „
Butterpreise:	in Baugen à Kanne: 16 bis 17 Ngr. in Bischofswerda à Kanne: 15 — 16 Ngr. 5 Pf.

Redaction, Druck und Verlag von Friedrich Max in Bischofswerda.

Bis  
Die  
Italien  
Land. W  
son ein u  
ein und  
noch schli  
aus mehr  
und Staa  
durch ein  
noch so l  
einigt die  
schlungene  
Verkehr.  
Länder g  
moralisch  
ist; ja in  
bestellt, al  
berbanden  
an der T  
Verfolgung  
das habe  
wiesen, w  
für die  
find. S  
deshalb  
Bibel ge  
wird nur  
gungswu  
selbst M  
drohte, g  
zuschreite  
europa v  
fordert,  
ändern  
Christen  
Bon  
das lom  
aus; ab  
reich Sa  
Regierun  
econom  
kann, d